



Leben mit strukturiertem Wasser

Robert Gourlay

Wir alle wissen um die gesundheitlichen Vorteile des Trinkens von Wasser. Aber dass Wasser nicht gleich Wasser ist und nicht nur chemische Verunreinigungen die Wasserqualität verringern können, sondern auch die physikalische Struktur der Wassermoleküle selbst, ist den meisten nicht bewusst.

Wasser ist unser Lebensraum, beginnend mit dem Wasser im Mutterleib oder dem Fruchtwasser, das aus dem Blutplasma der Mutter gebildet wird. Und auch während unserer gesamten Existenz sind wir von Wasser umgeben.

Wenn es ein Mysterium im Leben gibt, dann liegt es im Wasser verborgen. Die Einfachheit von zwei Wasserstoffatomen und einem Sauerstoffatom täuscht über seine Komplexität als universelle Kraft und Energiequelle allen Lebens hinweg. Überall da, wo Wasser fließt, wird das immerwährende Leben genährt und alles gedeiht.

Die australischen Ureinwohner beschreiben unsere Beziehung zum Wasser als eine unsichtbare Verbindung von Geist, Kultur, Gesängen und Träumen mit dem Wasser. Die Flüsse bildeten oft Stammesgrenzen und die Fische in diesen Wassersystemen hatten für die verschiedenen Stammesvölker unterschiedliche totemistische Bedeutungen. Kulturell gesehen wird Wasser in Verbindung gebracht mit Zeremonien, dem Schutz von antiken Kulturstätten, die mit Wasser versorgt werden müssen, Initiationsstätten in Feuchtgebieten oder in der Nähe von Flüssen, Männer- und Frauenangelegenheiten sowie Geburtsstätten.

Tief in unserem Bewusstsein können wir wahrnehmen, dass natürliches, fließendes oder lebendiges Wasser etwas ist, das wir fühlen, das uns ein Gefühl von Vitalität verleiht und uns Energie spendet. Es ist etwas Besonderes, in der Stille an einem Bach oder Wasserfall zu sitzen. Das schärft unsere Wahrnehmung für unseren Platz in der Natur. Diese Verbindung können wir auch beim ersten Regen nach einer Trockenperiode erleben.

Unsere Beziehung zum Wasser verschlechtert sich allerdings, weil wir uns von natürlichem Wasser abgekoppelt haben und das eigentliche Geheimnis der Energie und Struktur des Wassers nicht mehr verstehen.

Ich wuchs in der Nähe des Ufers des unberührten Mongarlowe River in der Nähe von Braidwood, New South Wales (Australien), auf. Dort verbrachte ich viel Zeit mit Rafting, Schwimmen und Fischen und trank aus dem Fluss. Ich hielt mich auch häufig schweigend am Currowan-Creek-Wasserfall am Fuße des Mount Budawang auf, beobachtete die hier beheimateten Fische, bewunderte die vielen heimischen Orchideen in den Bäumen des Regenwaldes und lauschte dem fließenden Wasser. Diese Verbindung zum Wasser ähnelt dem, was die Ureinwohner *Dadirri* nennen – ein tiefes, inneres Zuhören; ruhige und stille Achtsamkeit. *Dadirri* erkennt die tiefe Quelle in uns, die eng mit unserem Bewusstsein verknüpft ist. Das ist die Gegenwart der Einkehr und Achtsamkeit, nach der wir uns in der Natur sehen.

Anmerkung zu den Wasserbildern

Das Aufmacherbild und die Fotopaare im Artikel stammen von der Künstlerin Veda Austin. Sie hat Wasser mit den gezeigten Bildern, Naturmaterialien und Kristallen „informiert“ und stellte erstaunt fest, dass sie makroskopisch in den Eiskristallen erkennbar waren. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Ihrer Webseite VedaAustin.com sowie im Buch „Secret Intelligence of Water: Macroscopic Evidence of Water Responding to Human Consciousness“, das sie zusammen mit dem Fotografen Laurent Costa verfasst hat.

1999 kehrte ich zurück, um wieder in der Nähe des Mongarlowe River zu leben und meine Forschungen über die Struktur des Wassers fortzusetzen. Diese Forschungen begannen in den 1990er-Jahren nach der Lektüre von Callum Coats' Werken über Viktor Schaubergers (1885–1958) Arbeit, der viele Momente der Stille in der Natur erlebte und in ihr eine Lehrmeisterin fand. Auf diese Weise vermittelte er ein tiefes Verständnis dafür, dass universelle oder subtile Energien die Form (Geometrie) vorgeben, in der Wasser fließt, und dass diese Form im Wasser (Wirbel) ein Spiegel des Energieflusses in der Natur ist.

Schauberger beschrieb Wasser als Träger lebenswichtiger Informationen, als selbstorganisierende und übertragende Kraft, die Flüsse in die Lage versetzt, sich selbst zu reinigen. Auf diese Energie sind Pflanzen und Bodenmikroben für ihr Wachstum und ihre Fruchtbarkeit angewiesen. Unstrukturiertes – nicht fließendes oder stehendes – Wasser hat jedoch eine ungeordnete Kristallstruktur und kann sich selbst nicht mehr so organisieren, dass schädliche Energien im Wasser neutralisiert werden.

Der Heilige Gral des Wassers

Seit 2003 beschäftige ich mich intensiv mit diesem Verständnis der Energie und Struktur des Was-



© Veda Austin, VedaAustin.com

sers. In dieser Zeit habe ich insbesondere die Arbeiten von Gerald Pollack, Mae-Wan Ho, Martin Chaplin und Konstantin Korotkow neben denen von vielen anderen Wissenschaftlern und Autoren studiert, die über die sich selbst organisierende Kristallstruktur des Wassers geschrieben haben.

Im Jahr 2010 traf ich mich mit einer Gruppe von Wasserwissenschaftlern in Wien, die mir eine entscheidende Botschaft mit auf den Weg gab: Der „Heilige Gral“ des Wassers besteht darin, eine permanente negative Ladung (-mV) in stehendem Wasser zu erzeugen.

Das liegt daran, dass fließendes Wasser von Natur aus negativ geladen ist. Wenn dieses Wasser stillsteht oder in Tanks oder geraden Rohren aufbewahrt wird, nimmt die Ladung des Wassers einen positiven Wert (+mV) an. Daher habe ich 2012 ein einfaches, aber einzigartiges Design für Wasserumstrukturierungsgeräte entwickelt, um dem Wasser eine permanente negative Ladung zu verleihen und damit die natürliche, lebendige Energie des Wassers wiederherzustellen.

Das kommunale Wasser, das die meisten Menschen trinken, ist buchstäblich leblos bzw. tot, weil es positiv geladen ist. Folglich muss der Körper Energie aufwenden, um die positive Ladung aller Flüssigkeiten und Lebensmittel, die er zu sich nimmt, in eine negative umzuwandeln.

Jede Zelle in unserem Körper arbeitet bei einer Ladung von -50 Millivolt optimal hinsichtlich der Zellregulation, Heilung und Zellteilung. Wenn die Zellladung auf null Millivolt oder eine positive Ladung (zum Beispiel +30mV) ansteigt, kann die Zelle krank werden.

Professor Pollack beschreibt in seinen Büchern über strukturiertes Wasser, dass das Wasserprotoplasma innerhalb einer Zelle in Form von Gel als H_3O_2 vorliegt. In den 1950er-Jahren beschrieb Gilbert Ling die Unterschiede zwischen den physikalischen und chemischen Eigenschaften von intrazellulärem und extrazellulärem

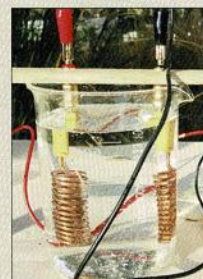


Wasser. Die Zellmembran als Grenze zwischen diesen Wasserformen reguliert die Aufnahme von Eiweißen, Wasser und Mineralien in die Zellen. Die Funktionsfähigkeit der Zellen hängt jedoch in hohem Maße davon ab, wie viel strukturiertes, kristallines Wasser aufgenommen wird, das in der Zelle von H_2O in H_3O_2 umgewandelt wird. Aus diesem Grund ließen sich unsere Vorfahren an den Ufern von fließendem Wasser nieder und tranken strukturiertes bzw. *syntropisches* Wasser.

In ähnlicher Weise beeinflusst das Trinken von strukturiertem Wasser die Rückenmarksflüssigkeit und die Kommunikation zwischen Zirbeldrüse und Hypophyse als Teil der elektrischen Übertragung zwischen diesen Drüsen und dem Hormon-, Immun- und Nervensystem sowie allen Organzellen. Strukturiertes Wasser sorgt auch dafür, dass die Lympflüssigkeit gleichmäßiger fließt und dass das Herz ein extrem starkes toroidales Energiefeld ausstrahlt. Dadurch kann das Blut regelmäßig in zusammengekommen 160.000 Kilometern Blutgefäßen zirkulieren. Die elektromagnetische Frequenz des Herzens strahlt in Form eines Torusfelds – der ältesten existierenden Struktur – vom Herzen aus und fließt wieder dorthin zurück. Seine Form ähnelt der eines Donuts, wobei das gesamte Zentrum in sich selbst zusammengefaltet ist. Es heißt, dass der Torus die Funktionsweise des Bewusstseins bestimmt, und dass

Was ist eine „permanente negative Ladung“?

Wir haben beim Autor nachgefragt. Laut Robert Gourlay handelt es sich bei der von ihm gemessenen negativen Ladung weder um das Oxidations-Reduktions-Potenzial, das man mit einem ORP-Messgerät messen kann, noch um eine Eigenschaft des sogenannten „basischen“ Wassers mit höherem pH-Wert. Er selbst misst die Ladung mit einem herkömmlichen Spannungsmessgerät, allerdings mit eigens entwickelten Fühlern (siehe Abbildung). Seinen Messungen zufolge ist die negative Ladung stärker, je ursprünglicher und natürlicher die Wasserquelle ist.



das Bewusstsein geometrischer Natur sei. Die Energie dieses Torus wirkt beständig auf sich selbst zurück und erneuert sich immer wieder selbst. Aus diesem Grund benötigt eine lebende Zelle nicht nur Energie für all ihre Funktionen, sondern auch für die Aufrechterhaltung ihrer Struktur. Zu ihren Energielieferanten zählen strukturiertes Wasser, Nährstoffe, Mineralien, Sauerstoff und Sonnenlicht.

Die primäre syntropische Kraft, die die Zelle regeneriert und wie ein Jungbrunnen wirkt, ist allerdings strukturiertes Wasser. Es ist die flüssige, kristalline Intelligenz des Lebens mit seiner eigenen, einzigartigen Fähigkeit, Informationen zu empfangen, zu speichern und zu übertragen. Vielleicht besteht unser Körper deshalb auf molekularer Ebene zu 99,9 Prozent aus Wasser – sowohl in flüssiger als auch in gelartiger Form –, das mehr als 70 Prozent des Körpergewichts ausmacht.

Die heutigen Erkenntnisse über die Bedeutung von strukturiertem Wasser und die Zellfunktionen gehen auf frühe Arbeiten von Wissenschaftlern wie Nikolaj Krawkow (1920er-Jahre) zurück. Er beschrieb, dass die biologische Wirkung von Chemikalien auf die Resonanz zurückzuführen ist, die durch die Wechselwirkung der elektromagnetischen Felder von Wasser mit den Zellen entsteht. Demnach sind wir ein lebender elektrischer Stromfluss und aus diesem Grund funktioniert auch die Homöopathie (sprich die Umwandlung von Materie in elektrische Energie).

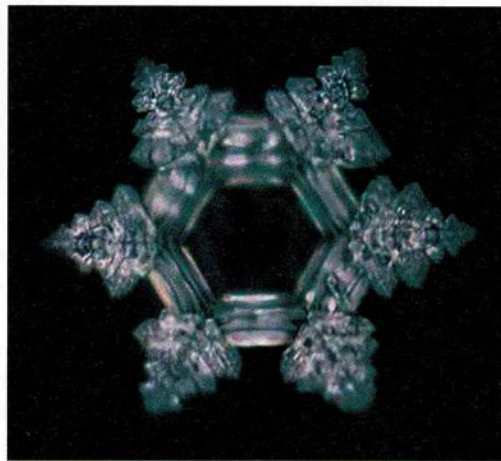
Dank der Fortschritte in der Quantenphysik konnten Giuliano Preparata und Emilio Del Giudice schließlich zeigen, dass die Wechselwirkung zwischen dem elektromagnetischen Feld eines physikalischen Vakuums und Materie im flüssigen Aggregatzustand zur Entstehung von Räumen führt, in denen die Wassermoleküle im Gleichklang (in Phase) zu schwingen beginnen und in einen kohärenten Zustand übergehen. Daher ist das

Wasser die wichtigste organisierende Kraft der Natur oder wie Albert Szent-Györgyi einmal sagte:

„Wasser ist die Materie und die Matrix, die Mutter und das Medium des Lebens.“

Die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen werden heutzutage ständig durch Umweltverschmutzung (giftige Chemikalien), Strahlung, elektromagnetische Felder (EMF), Drogen (pharmazeutische und Genussmittel), nährstoffarmes und ungesundes Essen, schlechte Wasserqualität, Verlust des Kontakts mit der Natur,

Traumata und emotionale Belastungen bedroht. Diese schädlichen Bedingungen wirken wie eine Zerfallskraft (Entropie oder Dysfunktion) auf die Zellen und mindern deren negative Ladung. Dieser Zerfallskraft kann nur durch Syntropie entgegengewirkt werden, die uns strukturiertes Wasser, nährstoffreiche Nahrung, Sonnenlicht, die Frequenzen der Natur, Liebe, Freude und hoffnungsvolle Gefühle liefern. Gifte können beispielsweise durch strukturiertes Wasser in fließenden Strömen und Zellen in eine neutrale, ungiftige oder elementare Form umgewandelt werden (so wird zum Beispiel das zur Fluoridierung verwendete Gift Na_2SiF_6 wieder in die Elemente Natrium, Silizium und

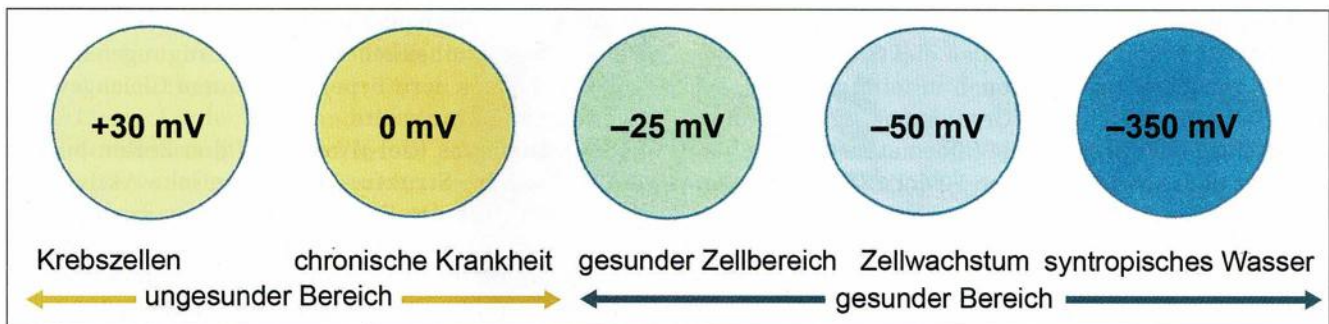


Strukturiertes Wasser lässt sich am besten als Wasser mit einer hexagonalen, kristallinen Struktur beschreiben. Diese Struktur wurde erstmals in den späten 1800er-Jahren von Bentley in Schneeflocken fotografiert und später von Emoto in flüssigem Wasser bei 4°C bzw. dem Punkt, an dem Wasser fest wird (Eis).

Fluor umgewandelt).

Je nach Ernährung und Lebensstil können die Zellen entweder mit der Entropie oder Syntropie in Resonanz gehen. Es ist das gelartige Wasser in den Zellen, das die Eigenschaften dieser Kräfte synchronisiert. Die Folgen für die Gesundheit der Zellen hängen davon ab, von welcher Kraft man hauptsächlich zehrt.

Der dieser Synchronisation zugrunde liegende Effekt ist ein physikalisches Prinzip namens *Entrainment*. Es beschreibt die Kopplung von zwei oder mehr energetischen (elektrischen) rhythmischen Zyklen. Die Prinzipien



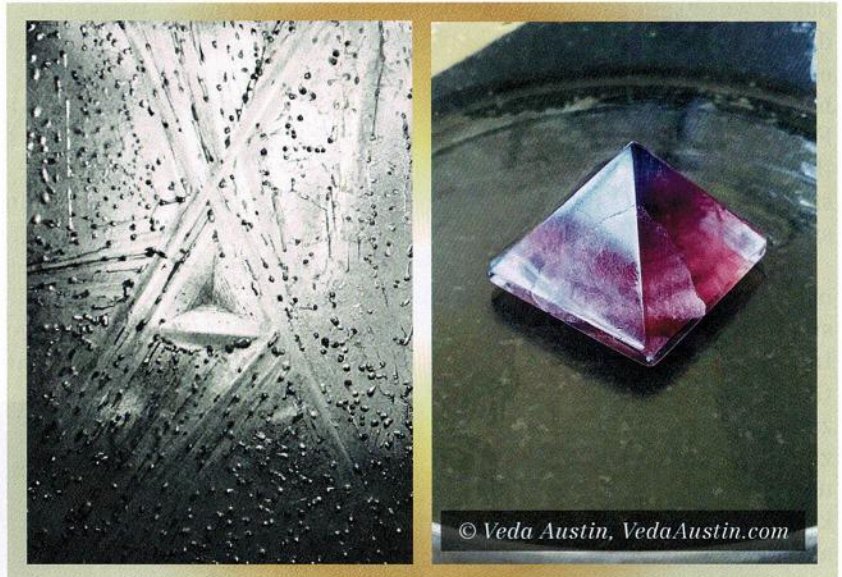
des Entrainments treten in der Chemie, Neurologie, Biologie, Pharmakologie, Medizin, Astronomie und im Wasser auf. Im Falle von Wasser kann sich eine negative Ladung (der natürliche Zustand von fließendem Wasser) im Raum bewegen und positiv (oder leicht negativ) geladenes Wasser via Entrainment „auf seine Seite ziehen“. In vielerlei Hinsicht ist Wasser der Meister des Entrainments – sei es im Fall von Bewusstsein, Intention/Absicht, Musik oder Umwelt. Das liegt daran, dass strukturiertes Wasser Informationen empfangen, speichern (Gedächtnis) und weitergeben kann. Einerseits ist Entrainment ein natürlicher Vorgang des Wiederausgleichs in der Natur (das heißt ein Naturgesetz der Homöostase bzw. des Gleichgewichts), andererseits kann Wasser durch ein ungesundes Umfeld mit destruktiven Gedanken, Skepsis, Pessimismus, unflätiger Sprache, blecherner Musik und der sehr hochfrequenten Strahlung von Mikrowellen (Milliarden von Zyklen pro Sekunde) und anderen Strahlungsarten beeinträchtigt oder gestört werden.

Alle lebenden Zellen und unbelebten Dinge können Energie aus der Umgebung aufnehmen. So stellte der niederländische Wissenschaftler Christian Huygens 1656 bei der Entwicklung der Pendeluhr fest, dass sich zwei nicht synchronisierte Uhren, die er nebeneinander an der Wand anbrachte, langsam aneinander anglichen. Tatsächlich war die Synchronisation so präzise, dass kein mechanischer Eingriff sie genauer hätte kalibrieren können.

Die Umgebung, die wir schaffen oder in der wir leben, kann also die Struktur des Wassers in unseren Zellen beeinflussen. Dies bestimmt, ob wir Lebensfreude empfinden oder ob wir nach und nach müde, krank und schließlich un-gesund werden.

Elektromagnetische Felder und die Übertragung von Informationen

Alle lebenden Organismen erzeugen elektromagnetische Felder, in die Informationen encodiert sind, und alle sich überschneidenden elektromagnetischen Felder tauschen Informationen miteinander aus. Die Erde selbst ist ein lebender Organismus, der elektromagnetische Felder erzeugt, die Informationen enthalten, und wir nehmen die in diesen Feldern verschlüsselten Informationen auf, einfach indem wir auf der Erde leben. Dies spürt jeder, der in einer natürlichen Umgebung lebt. Die natürliche Durchschnittsfrequenz der Erdatmosphäre beispielsweise schwingt sehr langsam mit 7,83 Schwingungen pro Sekunde (die sogenannte Schu-



mann-Resonanz). Genau diese niedrige Frequenz trägt dazu bei, die Zellen aller Lebewesen neu zu kalibrieren und auszugleichen. Daher ist der tägliche Aufenthalt in einer natürlichen Umgebung belebend bzw. syntropisch für unser Wohlbefinden und Bewusstsein. Diese niedrigen, natürlichen Frequenzen der Natur prägen unsere DNA und Gene mit energetischen Wellenmustern, wodurch sich die Zellen besser regulieren und heilen.

Viele periodische Zyklen in unserem Körper sind darauf zurückzuführen, dass wir uns mit den Schwingungen des elektromagnetischen Feldes der Erde synchronisieren. Zirkadiane Rhythmen sind die Reaktion lebender Organismen auf periodische elektromagnetische Schwankungen in der Umwelt. Wenn jedoch alle Umwelteinflüsse abgeschottet werden (indem der Mensch in einem geschlossenen Wohn- oder Arbeitsbereich isoliert wird), werden die Rhythmen in unserem Körper gestört. Zwar werden die zyklischen Rhythmen im Inneren aller lebenden Organismen weiterhin erzeugt (und sind zum Beispiel mit Mond- oder Gezeitenzyklen verbunden), doch verschiebt sich nun deren Periodizität und wird mit den elektromagnetischen Feldern synchronisiert, die im abgeschlossenen Raum entstehen (beispielsweise im unnatürlichen Betonschungel der Städte). Durch diese oszillierenden externen elektromagnetischen Felder, die die natürliche Schwingung der Zellen beeinflussen oder phasenverschieben, wird eine Reihe von gesundheitlichen Beeinträchtigungen hervorgerufen, sodass der Körper aus seinem Gleichgewicht gebracht und krank wird.

Strukturiertes (Gel-)Wasser in den Zellen besitzt die molekulare Struktur, um biologische Aktivitäten anzuregen, die die Essenz des Lebens ausmachen. Es ist diese molekulare Anordnung, die es den Zellen ermöglicht, Informationen zu codieren, zu speichern, zu integrieren und zu übertragen. Die Art dieser Informationen kann die Welt, in der wir leben, verändern und

bestimmt, ob unsere Körperfunktionen stabil sind und erhalten bleiben oder ob sie sich verschlechtern und wir krank werden. Wir alle können unsere Umgebung selbst wählen.

Die Kraft der Transmutation

Da alle gesunden Zellen in einem Organismus auf strukturiertem Wasser basieren, ist der elektromagnetische Ausdruck (Schwingungsenergie oder Ladung) dieses Wassers die Grundlage für die Prozesse der Zellveränderung und Transmutation.

Transmutation ist der Prozess der chemischen oder biologischen Umwandlung eines Elements in eine andere Form oder einen anderen Zustand. In der Biologie beschreibt sie zum Beispiel die Umwandlung einer Art in eine andere Art. In der Physik hingegen ist es der Prozess, bei dem ein Nuklid in ein anderes Nuklid, in der Regel ein anderes Element, umgewandelt wird. Elemente können in lebenden Systemen durch elektromagnetische Prozesse mit sehr geringen Spannungen (bzw. elektrischen Leistungen) transmutieren, das heißt ihren Kern dauerhaft verändern. Ernest Rutherford, der britische Physiker, der den Atomkern entdeckte, hatte 1919 gezeigt, dass man Elemente mit Alphateilchen beschießen und sie in eine andere Elementform umwandeln kann. Auch Louis Kervran beschrieb die Existenz von Transmutationen – allerdings entdeckte er sie in biologischen Wesen: Natrium wurde seinen Forschungen zufolge in Magnesium umgewandelt, Kalium in Kalzium und Mangan in Eisen. Die in lebenden Systemen ablaufenden Reaktionen sind also nicht rein chemischer Natur, was heißt, dass sich Lebensprozesse mit energetischen (elektrischen) Reaktionen erklären lassen müssen. Damit Lebewesen Elemente transmutieren können, müssen sie natürlich in der Lage sein, die Atomkerne der Elemente innerhalb der Zelle direkt zu beeinflussen. In einigen Experimenten beispielsweise haben Pflanzen durch biologische Transmutation ihren Phosphorgehalt um 29 Prozent und ihren Schwefelgehalt um 36 Prozent erhöht.

Folgerichtig ist auch die Metamorphose, bei der sich die Form (und oft auch die Gewohnheiten) eines Tieres während der normalen Entwicklung nach dem Embryonalstadium verändert, eine Art der Transmutation. Metamorphose umfasst bei Insekten die Verwandlung einer Made in eine erwachsene Fliege und einer Raupe in einen Schmetterling und bei Amphibien die Verwandlung einer Kaulquappe in einen Frosch. Es liegt

auf der Hand, dass jedem Organismus elektrische Strukturen zugrunde liegen, sodass jedes Organ und jedes System eine (von den anderen Organen und Systemen unabhängige) Intelligenz besitzt, die als Orientierungshilfe für lebensbildende Prozesse und für das kollektive Potenzial des Organismus dienen kann.

Der Zellkern (und die in ihm enthaltene Intelligenz, das heißt die DNA) muss auf Veränderungen reagieren, um sich weiterzuentwickeln und anzupassen. Andernfalls würde er nicht überleben oder überhaupt funktionieren können, insbesondere in einer sich verändernden Umwelt. Beim Menschen besteht diese Veränderung in der ständigen Regeneration der Zellen. Andererseits kann diese intelligente Anpassung auch zu Degeneration führen, wenn sich die Umweltbedingungen der Zellen ungünstig verändern, sodass gesundes Gewebe oder Zellen in einen pathologischen Zustand übergehen.

Bei diesen biologischen und chemischen Prozessen muss es einen elektromagnetischen Träger geben, und der einzige offensichtliche Träger ist strukturiertes Wasser. Wenn das strukturierte Wasser in einer Zelle seine Polarität verändert, kann es eine positive Ladung annehmen und die Zelle wechselt von einem gesunden (natürlichen) Zustand in einen kranken.

Es stellt sich jedoch die Frage, ob Entrainment und Transmutation in lebenden Systemen permanent zusammenwirken und gleichzeitig ablaufen und ob diese Vorgänge als natürliche, das Leben erhaltende Prozesse voneinander abhängig sind. Die Idee, die in diesem Artikel verfolgt wird, ist, dass die Lebensprozesse durch die Elektronen innerhalb und außerhalb der Zellen angetrieben werden. In und um die Zellen wiederum befindet sich das strukturierte Wasser mit seiner Fähigkeit, Prozesse via Entrainment zu synchronisieren – und diese Fähigkeit könnte die Anpassungsprozesse des Lebens (wie Transmutationen) in Richtung Regulation und Heilung beeinflussen.



Schlussfolgerung

Die meisten Menschen auf der Erde können zwischen verschiedenen Wasserqualitäten wählen, aber häufig haben sie noch nie von der Wahl zwischen unstrukturiertem und strukturiertem Wasser gehört. Die Mehrheit wird strukturiertes Wasser trinken, wenn sie weiß, welchen Unterschied es für die Gesundheit von Pflanzen, Tieren und Menschen bedeutet, und es gibt auf dem Markt sogar eine Vielzahl von Wasseraufbereitungsgeräten, die derartige Ansprüche erheben.

Das ausgeklügeltste Wasserreinigungssystem kann zwar einige der giftigen Elemente und Verbindungen herausfiltern, es kann aber nicht die giftige Energie (zum Beispiel von Fluoridierungsverbindungen) aus dem Wasser entfernen oder unbelebtes, kommunales oder in Tanks gelagertes Wasser wieder in einen lebendigen, strukturierten Zustand versetzen. Die von mir entwickelten MEA-Wassergeräte können allerdings vor oder nach

einem Filtersystem eingesetzt werden, um das Wasser in einen lebendigen Zustand mit einer permanenten negativen Ladung umzustrukturieren, was die Integrität und Funktion der Zellen wiederherstellen kann.

„Wasser leistet keinen Widerstand. Wasser fließt. Wenn man die Hand hineinhält, spürt man nur eine sanfte Berührung. Wasser ist keine feste Wand; es wird dich nicht aufhalten. Aber Wasser geht immer dahin, wo es will, und am Ende kann ihm nichts etwas anhaben. Wasser ist geduldig. Steter Tropfen höhlt den Stein. Vergiss das nicht, mein Kind. Vergiss nicht, dass du hauptsächlich aus Wasser bestehst. Wenn du nicht durch ein Hindernis hindurchgehen kannst, geh um es herum. Wasser macht es genauso.“

– Margaret Atwood, „The Penelopiad“

Referenzen

- Austin, V.: „The Secret Intelligence of Water“ (Lifestyle Entrepreneurs Press, 2021)
- Becker, R. O.: „The Body Electric“ (NY: Morrow, 1985)
- Chaplin, M. F.: „Water: its Importance to Life, Biochemistry and Molecular Biology Education“ in *Biochemistry and Molecular Biology Education*, 2001, 29(2):54-59
- Coats, C.: „Living Energies: Viktor Schaubergers Brilliant Work with Natural Energy Explained“ (Gill Books, 2001)
- Consigli, P.: „Water, Pure, and Simple: The Infinite Wisdom of an Extraordinary Molecule“ (Watkins, 2008)
- Cowan, T.: „Krebs und die neue Biologie des Wassers“ (Rottenburg am Neckar: Kopp Verlag, 2020)
- Davis, A. R. und Rawls, W. C.: „Magnetism, and its Effects on the Living System“ (Smithtown: Exposition Press, 1988)
- Emoto, M.: „Die Botschaft des Wassers“ (Burgrain: KOHA-Verlag, 2010)
- Ho, M. W.: „The Rainbow And The Worm: The Physics Of Organisms“ (Singapur: World Scientific, 2008)
- Ho, M. W.: „Living Rainbow H₂O“ (Singapur: World Scientific, 2012)
- Jhon, M. S.: „Hexagonales Wasser: Der Schlüssel zur Gesundheit“ (Mobiwell Verlag, 2008)
- Kervran, C. L.: „Biologische Transmutationen“ (Basel: Archivverlag Agraffe, 2016)
- Lipton, B.: „Intelligente Zellen: Wie Erfahrungen unsere Gene steuern“ (Burgrain: KOHA-Verlag, 2016)
- Nuday, C.: „Water Codes: The Science of Health, Consciousness, and Enlightenment“ (Kalifornien: Water Ink, 2014)
- Pollack, G.: „Cells, Gel, and the Engines of Life: A New Unifying Approach to Cell Function“ (Seattle: Ebner and Sons Publishers, 2001)
- Pollack, G.: „Wasser: Viel mehr als H₂O“ (Kirchzarten bei Freiburg: VAK, 2015)
- Tennant, J.: „Healing is Voltage: The Handbook“ (CreateSpace Independent Publishing Platform, 2010)
- Voeikov, V. und Korotkov, K.: „The Emerging Science of Water: Water Science in the XXIst Century“ (CreateSpace Independent Publishing Platform, 2017)
- Wilkens, A., Jacobi, M. und Schwenk, W.: „Wasser verstehen lernen: Die Erhaltung der Lebensgrundlage Wasser erfordert ein neues Bewusstsein.“ (Verein für Bewegungsforschung, 1995)

Über den Autor

Robert Gourlay besitzt einen Master of Applied Science, ist Geschäftsführer und leitender Wissenschaftler von Bellbari Pty Ltd (Phion.com.au), Resonate Research Pty Ltd (MeaWater.com) sowie von Environmental Research and Information Consortium Pty Ltd (ERIC, Eric.com.au). Diese Unternehmen sind auf biologische Forschung, Ressourcenbewertung und Ressourcenmanagement spezialisiert. Gourlay verfügt über umfassende Erfahrung in der biologischen Forschung, er ist ein ausgewiesener Experte auf den Gebieten Naturressourcenbeurteilung und -management (speziell Boden und Wasser), in der biologischen Landwirtschaft und in der Anwendung von Spurenelementen. Gourlays letzter Beitrag für *NEXUS* „Aquagenesis: Die Erde als nie versiegende Wasserquelle“ erschien in Ausgabe 96 (August–September 2021).